Neue Holzbearbeitungs-Maschinen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **2 (1886)**

Heft 35

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-577884

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

St. Gallen
4. Dezember 1886.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Organ für Architekten, Baumeister, Bildhauer, Drechsler, Glaser, Graveure, Gürtler Küfer, Hafner, Kupferschmiede, Maler, Maurermeister, Mechaniker Sattler, Schmiede, Schlosser Spengler Schreiner, Steinhauer, Wagner 2c.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.
Herausgegeben unter Mitwirkung schweiz. Kunsthandwerker u. Techniker.

B.II.
Nr.35

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile.

Wochenspruch:

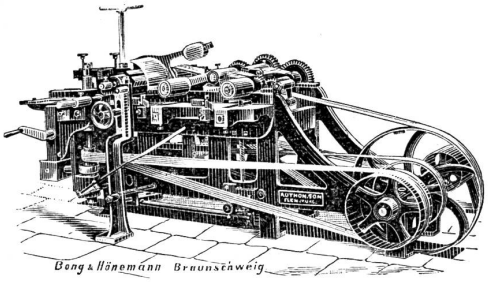
Allzu früh gibt Langeweile, halb zu spät bringt bange Eile,
Viel zu spät ist nie zu heilen; Eil' und Weil' mußt du vertheilen.

Neue Holzbearbeitungs-Maschinen.

Die Kehlmaschine

für dreiseitige Kehlarbeiten mit 2 Paar Walzen und außenseitiger Lagerung des oberen Messerkopfes.
Aus der Maschinenfabrik Anthon u. Söhne in Flensburg.

Bei dieser Maschine ist auf besonders starke Bauart bedacht genommen, so daß dieselbe sowohl für die schwersten, wie leichte Kehlarbeiten gleich gut passend ist.



Für Arbeiten in einer Holzbearbeitungsfabrik, bei Fenster- und Thürfabrikation, für Fußdielenleisten u. s. w. ist die Maschine unentbehrlich.

Die zwei kräftig gebildeten Rahmen ergeben ein ganz festes Gußstück; der vordere Theil enthält alle arbeitende Theile; dahingegen befindet sich am andern Ende das Vorgelege. Durch diese Anordnung erhält es eine besondere Stabilität und gefälliges Aussehen, sowie durch die Festigkeit des Rahmens eine Garantie für saubere schöne Kehlungen.

Ueblich ist es, die Maschine dreiseitig arbeitend anzufertigen und zwar bis 180 mm breite Hölzer. Zwei Paar mit einander verbundene glatte Vorschubwalzen bilden den Vorschubmechanismus, die den nöthigen Druck von einem Hebelsystem erhalten; Unebenheiten werden von den Hebeln nicht wesentlich berührt. Außerdem können die Vorschubwalzen mit einander gehoben werden, wenn die Zuführung des Holzes gehemmt werden soll, worauf ein sofortiger Stillstand bewirkt wird. Im Weiteren wird die Aussetzung des Vorschubs durch den seitlich gelegenen Handhebel bewerkstelligt.

Die Messerwellen und Messerköpfe sind aus gutem weichen Stahl angefertigt, der obere Messerkopf auf allen vier Seiten mit durchgehenden Schlitzen versehen zur Aufnahme der Messerschrauben. Die Spundköpfe sind aus gutem Rothguß verfertigt und von bester Konstruktion.

Der obere Messerkopf ist im Hauptrahmen sicher gelagert und mit einer vorzüglichen Schmiervorrichtung versehen; um selbst bei komplizirten feinen Kehlungen sauber und korrekt zu arbeiten, ist ein seitliches Einstellen leicht thunlich. Ein weiterer Vortheil ist die ganz nach dem Fußboden hinunter angebrachte Lagerung des Messerkopfes, wodurch jedes Zittern der Welle verhindert wird. Die

Schweizerische Handwerksmeister! werbet für Eure Zeitung!

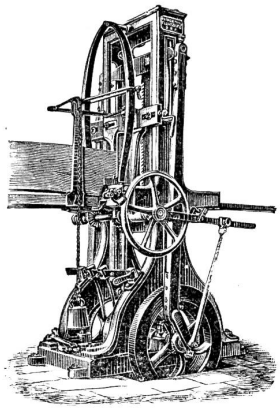
beiden vertikalen seitlichen Messerköpfe sind im Tisch sicher gelagert und werden damit gehoben oder gesenkt.

Außerdem sind die vertikalen Messerwellen noch in der Höhenrichtung zum Verstellen eingerichtet, sowie den Anforderungen nach auch seitlich; der äußere ferner noch zur Schrägstellung von ca. 30°. Als besonderer Vortheil ist bei den vertikalen Messerköpfen eine äußerst sinnreiche, leicht handliche Druckvorrichtung vorhanden, welche zum genauen Kehlen unbedingt erforderlich ist. Der Spahnfänger und untere Druckplatte sind mit einander verbunden und gestattet derselbe beim Einsetzen neuer Schneidewerkzeuge ein leichtes bei Seite drehen. Die sehr lang gestreckte Konstruktion des Gestells ermöglicht recht lange Riemen zu verwenden, was bei diesen Maschinen von großem Vortheil ist. Der Tisch läßt sich durch Handrad und Schraube in weiten Grenzen verstellen.

Für Hölzer bis		Dimensionen der Riemenscheiben des Vorgeleges		Touren per Minute		Gewicht der Maschine		Pferdekraft bei durchschnittl. Beanspruchung	Erforderlicher Platz	Preis der Maschine	Preis der Messerköpfe in Rothguß	Preis der 6 Stück Maueranker
Breite	Höhe	Durchm.	Breite	des Vorgeleges	d. Messerköpfe	unverpackt	verpackt			Mk.	Mk.	Mk.
180 mm	150 mm	245 mm	145 mm	800	3000	1250 Ko.	1500 Ko.	4	2500 × 1500 mm	1700	120 pr. Paar	18

Die Patent-Trennsäge für Planken und Bretter.

Trennsägen zum Schneiden von Brettern und Planken gehören zu den nothwendigsten Maschinen einer Sägemühle und Holzbearbeitungsfabrik; wenn man indessen die bisher gebräuchlichen Konstruktionen einer nähern Betrachtung unterzieht, findet man, abgesehen von der Form, davon im Prinzip unwesentliche Unterschiede. Die Trennsägen zerfallen in zwei Hauptklassen: horizontal und vertikal arbeitende.

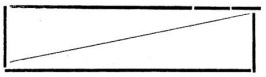


Die vertikal arbeitenden Sägen haben entschieden den Vorzug und ist die nachfolgend beschriebene auch so konstruirt. Diese Trennsäge ist mit einem neuen selbstthätigen Zuführungs-Apparat ausgestattet, D.-R.-P., sowie in verschiedenen weiteren Staaten patentirt. Dieselbe bietet kurz bemerkt folgende Vortheile und Eigenthümlichkeiten.

Wie die seitliche Abbildung zeigt, besteht die Maschine der Hauptsache nach aus einer Fundamentplatte von großmöglichsten Dimensionen, um einen festen Stand für die Maschine zu erhalten, sowie zwei starken aufrechtstehenden Ständern, welche unten mit der Fundamentplatte und oben durch eine Kopfplatte gut verbunden sind. Die Maschine steht nahezu platt auf dem Fußboden und es bedarf dieselbe kein schweres tiefes Fundament, indem das Schwungrad wenig unter der Fundamentplatte hervorragt. Dadurch, daß die Maschine den Antrieb unten hat, arbeitet dieselbe sehr ruhig. Die Welle und alle angestrengten Theile sind von Stahl. Die Lagerflächen, sehr lang gehalten, laufen in bestem Kompositionsmetall und sind mit den besten selbstschmierenden Vorrichtungen versehen, die, wenn es nicht besonders bestellt wird, für konsistentes Fett eingerichtet werden, was sich bei den zur Verwendung gelangenden Apparaten in der Praxis ausgezeichnet bewährt hat und eine Ersparniß gegen die besten Oelschmier-Apparate von ca. 60 Proz. ergibt.

Kräftige Schwungräder, welche mit einem berechneten Schwerpunkt versehen sind, um das Gewicht des Sägerahmens und Pleulstange auszubalanciren, erhöhen wesentlich den Effekt der Maschine, indem die Gewichts Ausgleichung bei dem schnellen Lauf einen sauberen Schnitt erzeugt und die Maschine ohne wesentlichen Stoß arbeitet. Außerdem aber bewirkt die große Geschwindigkeit ein leichteres Freischneiden durch schnellere Entfernung der Sägespäne und ermöglicht auf die Weise auch einen feineren Schnitt unter geringerem Kraftverbrauch. — Der weitere wesentlichste Vorzug dieser Maschine besteht in der Anwendung des Patent-Zuführungs-Apparates, welcher durch nachfolgende Eigenthümlichkeiten charakterisirt ist.

1. Durch zwei zur sicheren Führung der zu schneidenden Hölzer unmittelbar vor dem Sägenblatt angeordnete Gleitbacken, welche die Säge zwingen, nicht nur windschiefes Holz unbedingt oben und unten in der Mitte aufzutrennen, sondern auch dadurch, daß sie durch Hebel und Gewicht gleichmäßig belastet, gleichzeitig nach beiden Seiten ausweichen, dem Sägenblatt das Brett dergestalt zuführen, daß auch ein in der Dicke nach verjüngt gestaltetes Brett allenthalben in der Mitte getrennt wird. Durch eine angebrachte Stellvorrichtung mittelst Schraube und Handrad kann man nach Belieben ein Dritttheil u. s. w. abtrennen.
2. Durch Lösen einer Fixirschraube ist man auch in der Lage, Bohlen und Bretter diagonal aufzutrennen, wie bezeichnete Skizze zeigt



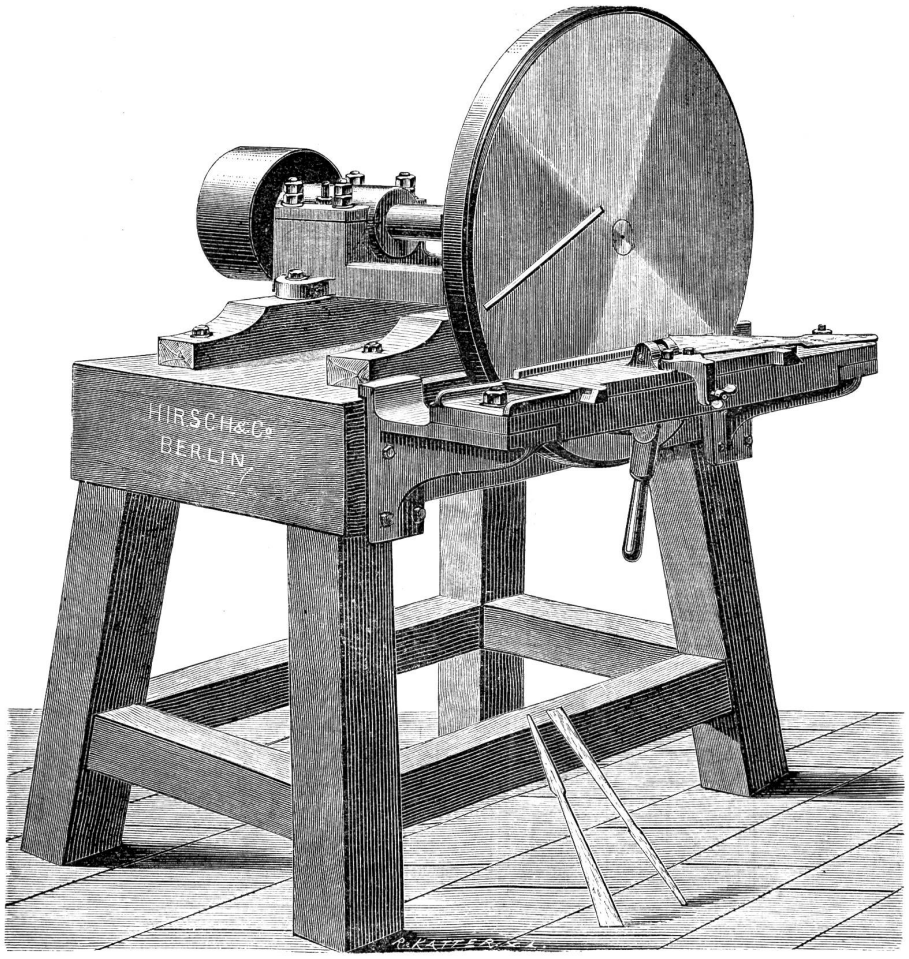
und zwar, indem man das ganze Backensystem schräg zum Sägenblatt stellt; aus diesem Grunde sind die zwei durch Winkelräder verbundenen und den Führungsbacken immer folgenden Schalträder so schmal gewählt und erhalten diese durch die auf der Abbildung ersichtlichen Federn ihre Spannung.

Die Leistung dieser Säge ist eine außergewöhnliche, bei sauberstem Schnitt. Die Vorschub-Geschwindigkeit kann bei einer Bohle oder Brett von 250 mm Breite pro Minute 1200 mm betragen mit 300 Umdrehungen pro Minute; selbstredend kann dieselbe bei einem schmäleren Brett und wenn weniger sauberer Schnitt verlangt wird, erhöht, sowie auch verringert werden. — Die Wartung ist eine bequeme und kann die Maschine selbst mit Heranschaffen und Wegnehmen des Schnittmaterials von einem Arbeiter bedient werden.

Für Planken u. Bretter		Länge und Breite der Sägen		Gewicht der Maschine		Durchschnittlich erforderliche Pferdekraft	Durchmesser und Breite der Los- u. Festscheibe		Hubzahl pro Minute	Erforderlicher Raum			Fundamentanker und Ankerlöcher Entfernung		Preis der				
Breite	Dicke	Länge	Breite	Brutto	Netto		Durchmesser	Breite		Breite	Länge	Höhe			Maschine Mark	Sägenblätter Mark	Kappen und Sägenangeln Mark	4 Anker und 4 Platten Mark	Emballage Mark
450 mm	140 mm	980 mm	100 mm	zirka 1500 Ko.	zirka 1250 Ko.	zirka 2	400 mm	150 mm	300	1400 mm	1100 mm	2300 mm	4 Stück Anker 800 mm lang u. 30 mm Durchm.	Ankerlöcher-Entfernung 1300 × 540 mm	1500	7,50 pro Stück	18 pro Paar	12	30

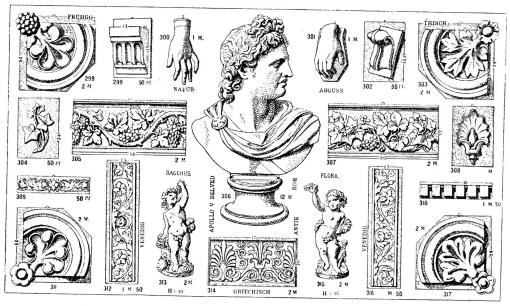
Die Scheibenhobelmaschine.

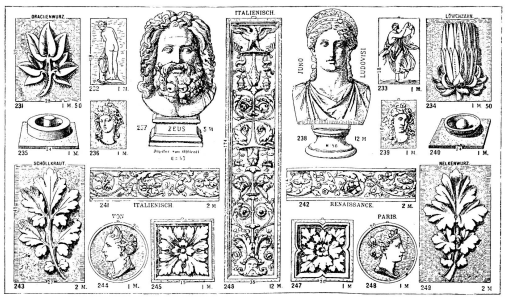
(Mit Abbildung)

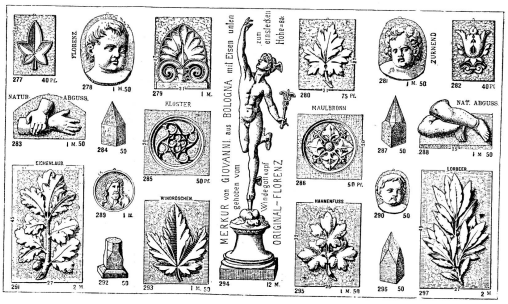


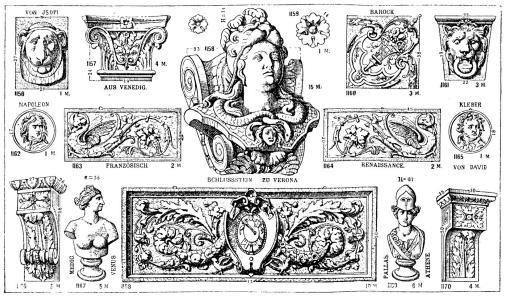
Obgleich die Hobelmaschinen mit Messerwellen eine Vielseitigkeit besitzen, die ihre Anwendung in fast allen Fällen zuläßt, eignen sie sich doch nicht da, wo absolut keine Wellen auftreten dürfen und vor allen Dingen die Stärke der wegzunehmenden Schicht nur ein Minimum betragen soll. In diesen Fällen besitzt man in den wenig kostspieligen Scheibenhobelmaschinen ein vorzügliches Hilfsmittel, dessen man sich zum genauen Abrichten windschiefer Flächen schon von jeher bediente. — Die obige Abbildung veranschaulicht eine derartige Maschine mit senkrechter Scheibe, doch sind eigentlich die Maschinen mit wagrechter Scheibe in noch allgemeinerem Gebrauch. Letztere wendet man z. B. zum Abhobeln hölzerner Kästchen an, zu deren Verbindung Nägel oder überhaupt Metalltheile nicht verwendet sein dürfen. Man hält das zu bearbeitende Stück leicht gegen die schnell rotirende Scheibe, wobei man es gegen eine in geringem Abstand über der Scheibe befindliche Traverse anlehnt. In gleicher Weise fügt man Bretter oder Faßdauben und richtet im Allgemeinen einzelne Flächen eines beliebigen Holzstückes genau und eben ab. Die Scheibe, welche ein oder zwei, nach Art der Doppelhobelmesser eingerichtete Messer trägt, besteht aus Gußeisen, ist auf der arbeitenden Fläche sauber abgedreht und durch einen warm aufgezogenen schmiedeisernen Ring gegen Zerspringen gesichert. Das Gestell der Maschine wird gewöhnlich aus Holz gefertigt.

Die Maschine mit senkrechter Scheibe wird zum Hobeln sehr dünner Stücke, wie Fächerstäbe, Zollstabtheile u. s. w.









Gypsmodelle für den kunstgewerblichen Zeichnen- und Modellir-Unterricht, aus der Kunstanstalt von Gebrüder Hofelich in Stuttgart.

(Preis-Kataloge mit Abbildungen von 1420 Gypsfiguren und Ornamenten (80 Tafeln) dieser Kunstanstalt sind um Preise von 90 Rp. bei der Expedition der „Illustr. schweiz. Handwerker-Ztg." in St. Gallen zu beziehen.)

dann auch zum Bestoßen der Kanten dünner Bretter, besonders Cigarrenkistenbretter, benutzt. Der bei der Maschine mit senkrechter Scheibe in Anwendung kommende Andrückmechanismus ist in jedem dieser Fälle anders konstruirt.

Los- und Festscheibe können ebensowohl auf der Messerscheibenwelle, wie auf einem Vorgelege Platz finden.

Auch die härtesten Holzarten lassen sich mittelst dieser Maschine leicht bearbeiten, nur muß man dafür Sorge tragen, daß die Schneide der Messer nur ganz wenig und dabei überall gleichmäßig über der Scheibenfläche hervorsteht.

Gypsmodelle für den kunstgewerblichen Zeichnen- und Modellir-Unterricht.

(Mit Abbildungen.)

Fast für alle Handwerksbranchen ist das Zeichnen und Modelliren von größter Wichtigkeit und es sollten deshalb diese Fächer nicht nur in den Handwerks- resp. Fortbildungsschulen, sondern schon in den Realschulen fleißig geübt werden. Die Beschaffung guter Modelle, Figuren sowohl als Ornamenten, ist gegenwärtig nicht mehr mit Schwierigkeiten verbunden, indem solche, genau nach ältern und neuern Kunstwerken ersten Ranges abgegossen, zu äußerst billigen Preisen und in großer Auswahl zu haben sind. So hat z. B. die Kunstanstalt Gebrüder Hofelich in Stuttgart die Herstellung solcher mustergiltiger Gypsmodelle zur Spezialität ausgebildet und bringt deren nicht weniger als 1500 Nr. in den Handel, worauf wir die Lehrer an unsern Real-, Sekundar-, Fortbildungs- und Gewerbeschulen hierdurch besonders aufmerksam machen. Der Katalog, der 1420 Nummern dieser Hofelich'schen Gypsmodelle abgebildet zeigt, ist durch uns, d. h. die „Illustr. schweizer. Handwerker-Zeitung in St. Gallen" zum Preise von nur 90 Rappen franko zu beziehen. (Im Interesse unserer Leser besorgen